

2009

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche
Fakultät

Dekanat



[MODULHANDBUCH]

Bachelor of Arts Sprachtherapie

Universität zu Köln



Herausgeber: UNIVERSITÄT ZU KÖLN
HUMANWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT
DER DEKAN

**Programmgestaltung
und Redaktion:** Humanwissenschaftliche Fakultät
Department Heilpädagogik und Rehabilitation
Studierenden-Service-Center (SSC)

Adresse: Gronewaldstraße 2
50931 Köln

E-Mail: ssc-heilpaed@uni-koeln.de

Stand: April 2011

Inhalt

Basismodul 1:	Einführung Sprachpathologie und Forschungsmethoden.....	1
Basismodul 2:	Sonderpädagogik / Sprachbehindertenpädagogik.....	2
Basismodul 3:	Pädaudiologie / Phoniatrie	4
Basismodul 4:	Phonetik / Strukturlinguistik	6
Basismodul 5:	Spracherwerb / Psycholinguistik / Patholinguistik	8
Basismodul 6:	Spezifische Sprachentwicklungsstörungen	9
Basismodul 7:	Diagnostik	10
Basismodul 8:	Neurologie / Psychiatrie / Psychosomatik	12
Basismodul 9:	Erworbene sprachsystematische Störungen	14
Basismodul 10:	Qualitätsmanagement, Beratung, Didaktik	16
Aufbaumodul 1:	Pädiatrie/ Kinder- und Jugendpsychiatrie.....	18
Aufbaumodul 2:	Phonetische Störungen/ SES bei komplexen Behinderungen	20
Aufbaumodul 3:	Dysarthrien / Sprechapraxien.....	22
Aufbaumodul 4:	Schluckstörungen	24
Aufbaumodul 5:	Psychologie.....	26
Aufbaumodul 6:	Redefluss-Störungen	28
Aufbaumodul 7:	Hörverarbeitung/ kindliche Hörstörungen/ CI	29
Aufbaumodul 8:	Stimmstörungen / Laryngektomie	31
Aufbaumodul 9:	LKGS-Fehlbildungen, Rhinophonien	32
Wahlpflichtmodul 1:	Entwicklungsdyslexie.....	34
Wahlpflichtmodul 2:	Dementielle Kommunikation/ Kommunikationstechnologien	36
Wahlpflichtmodul 3:	Sprachentwicklungsstörungen I: Mehrsprachigkeit / Mutismus.....	38
Wahlpflichtmodul 4:	Sprachentwicklungsstörungen II: Frühförderung/ Jugendalter.....	39
Modul:	Praktikum	41

Basismodul 1: Einführung Sprachpathologie und Forschungsmethoden					
Kennnummer	Workload	Credit Points	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
BM1	240 h	8	1. - 2.	jährlich	2 Semester
1	Lehrveranstaltungen a) Vorlesung: Einführung in die Sprachpathologie (2 SWS/ 3 CP, LN) b) Vorlesung: Wissenschaftstheorie (2 SWS/ 2 CP, TN) c) Seminar: Forschungsmethoden (2 SWS/ 3 CP, LN)				
	Kontaktzeit 90 h/ 6 SWS	Selbststudium 150 h	geplante Gruppengröße a) 100 b) 100 c) 25		
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Die Studierenden besitzen einen Überblick über unterschiedliche Arten und Formen von Sprech-, Sprach-, Stimm-, Redefluss- und Schluckstörungen, können sie auf der Basis definitiver Merkmale auf Videoausschnitten erkennen und unterscheiden. Sie kennen unterschiedliche sprachpathologische Klassifikationssysteme und internationale Klassifikationsmodelle der WHO (ICD-10, ICF, ICF-CY) zur Einordnung von Sprach- und Schluckstörungen, ihren theoretischen Bezugsrahmen und ihre Zielsetzungen und können sie bewerten. Sie verfügen über ein Verständnis für die unterschiedlichen disziplinären Perspektiven in der Erforschung und Behandlung von Sprachstörungen sowie für das komplexe klinische Aufgabenfeld eines Sprachtherapeuten. Sie kennen die in der Sprachtherapieforschung verwendeten Methoden, Erhebungstechniken sowie Verfahren der Datenaufbereitung und -analyse. Sie können empirisch gewonnene Ergebnisse und wissenschaftliche Studien auf Güte hin überprüfen und beurteilen. Sie sind in der Lage, gängige Darstellungsformen empirischer Daten (Tabellen, Graphiken u.a.) zu interpretieren und verfügen über Grundfähigkeiten zur Erstellung von textförmigen und nichttextförmigen Darstellungsvarianten empirischer Daten.				
3	Inhalte Die Inhalte der Veranstaltung beschäftigen sich mit den relevanten Sprach- und Schluckstörungsarten und -formen, ihren symptomatologischen und ätiologischen Merkmalen sowie deren disziplinär und wissenschaftstheoretisch unterschiedlichen sprachpathologischen Klassifikationsmöglichkeiten. Darüber hinaus werden Aufbau, Ziele und theoretische Grundlagen der ICD-10, der ICF und der ICF-CY behandelt und ihre unterschiedlichen Perspektiven in der Auseinandersetzung mit einzelnen Sprachstörungsbildern sowie deren Konsequenzen für die Forschung, Epidemiologie und klinische Versorgung vorgestellt. Daraus abgeleitet werden die grundlegenden Aufgaben sprachtherapeutischen Handelns thematisiert, um damit das Berufsbild des Sprachtherapeuten zu umreißen. Ausgehend von der Forderung nach Qualitätssicherung und Evidenzbasierung in der Sprachtherapie werden wissenschaftstheoretische Grundbegriffe und qualitative Methoden (z. B. Hermeneutik, biografische Interviews, qualitative Inhaltsanalysen, teilnehmende Beobachtung) und quantitative Methoden sowie ihre statistische Verarbeitung (z. B. Messen, Skalieren, klassische und probabilistische Testtheorie) funktionsbezogen dargestellt. Ausgewählte Methoden werden vertieft.				
4	Lehrformen Vorlesungen, Seminar, ggf. Tutorien				

5	Teilnahmevoraussetzungen Keine
6	Prüfungsformen Klausur, Referat mit Ausarbeitung, Hausarbeit oder vergleichbare Leistung
7	Voraussetzung für die Vergabe von Kreditpunkten Kontaktzeiten, Erfüllung des Selbststudiums, bestandene und benotete Studienleistung(en)
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) a) Lehramt Sonderpädagogik/Förderschwerpunkt Sprache b) und c) Lehramt Sonderpädagogik/alle Förderschwerpunkte
9	Stellenwert der Note für die Endnote Die Modulnote errechnet sich als arithmetisches Mittel der nach CP gewichteten erfolgreich abgelegten benoteten Einzelleistungen aus den Veranstaltungen a und c. Sie ist endnotenrelevant. Die Modulnote geht nach CP gewichtet mit den in anderen Modulen erworbenen Noten in die Berechnung der Fachnote ein.
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Univ.-Prof. Dr. R. Romonath

Basismodul 2: Sonderpädagogik / Sprachbehindertenpädagogik					
Kennnummer	Workload	Credit Points	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
BM2	180 h	6	1.- 2.	jährlich	2 Semester
1	Lehrveranstaltungen a) Vorlesung: Einführung in die allgemeine Heil- und Sonderpädagogik (2SWS / 2 CP, TN) b) Vorlesung: Theorien und Aufgaben der Sprachbehindertenpädagogik (2SWS / 4 CP, LN)				
	Kontaktzeit 60 h/4 SWS	Selbststudium 120h	geplante Gruppengröße a) 100 b) 100		
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Baustein a: Studierende lernen zentrale gegenwarts- und zukunftsrelevante Leitgedanken der Heilpädagogik (z.B. Integration, Inklusion, Normalisierung, Lebensweltorientierung, Selbstbestimmung) zu beschreiben, zu diskutieren und zu bewerten. Baustein b: Studierende lernen auf dem Hintergrund des Wissens über die historisch gewachsenen Versorgungsstrukturen für sprachbehinderte Menschen die Beiträge unterschiedlicher Disziplinen und Theorien zu differenzieren und zu beurteilen.				
3	Inhalte Baustein a thematisiert Theorien der Pädagogik für Menschen mit einer Behinderung verbunden mit historischen, anthropologischen, ethischen und wissenschaftstheoretischen Aspekten. Baustein b thematisiert historische, institutionelle, rechtliche und pädagogische Grundlagen der Rehabilitation sprachbehinderter Menschen sowie theoretische, diagnostische und therapeutische Beiträge der Disziplinen Linguistik, Medizin und Psychologie für die sonderpädagogische und rehabilitative Arbeit mit sprachgestörten Menschen. Die von der WHO (2005) entwickelte International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF), sowie die speziell für Kinder und Jugendliche entwickelte ICF-CY (WHO 2007) werden als Bezugssysteme zum Verständnis der unterschiedlichen sprachlichen Beeinträchtigungen und ihrer Auswirkungen eingeführt.				
4	Lehrformen Vorlesung				
5	Teilnahmevoraussetzungen keine				
6	Prüfungsformen Klausur, Referat, Hausarbeit oder vergleichbare Leistung				
7	Voraussetzung für die Vergabe von Kreditpunkten Kontaktzeiten, Erfüllung des Selbststudium, bestandene und benotete Studienleistungen				
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) a) Lehramtsstudium für Studierende aller Förderschwerpunkte b) Lehramtsstudium für Studierende des Förderschwerpunktes Sprache				
9	Stellenwert der Note für die Endnote Die Modulnote ergibt sich aus der in der Veranstaltung b bestandenen Einzelleistung. Sie ist endnotenrelevant. Die Modulnote geht nach CP gewichtet mit den in den anderen bestandenen Modulen erworbenen Noten in die Berechnung der Fachnote ein.				

10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Univ.-Prof. Dr. H.-J. Motsch
-----------	---

Basismodul 3: Pädaudiologie / Phoniatrie					
Kennnummer	Workload	Credit Points	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
BM3	180 h	6	1. - 2.	jährlich	2 Semester
1	Lehrveranstaltungen a) Vorlesung: Pädaudiologie (2 SWS/ 2 CP, TN) b) Vorlesung: Phoniatrie (2 SWS/ 4 CP, LN)				
	Kontaktzeit 60 h/4SWS	Selbststudium 120 h	geplante Gruppengröße a) 100 b) 100		
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Es werden grundlegende Kenntnisse der Anatomie, Physiologie und Pathologie des Hörorgans und der Sprachorgane auf den ICF-Ebenen der Körperstruktur wie -funktion vermittelt. Darüber hinaus wird ein Einblick in die wichtigsten medizinisch-diagnostischen und therapeutischen Verfahren des Fachgebietes gegeben. Dabei werden die spezifischen Diagnostikkompetenzen von akademischen SprachtherapeutInnen besonders berücksichtigt. Die Studierenden sollen pädaudiologische und phoniatische Störungsbilder erkennen und in ihrem biopsychosozialen Bedingungsgefüge (ICF) einschätzen können. Sie erwerben darauf aufbauend Grundkompetenzen in der klinischen Befunderhebung (apparative Diagnostik).				
3	Inhalte Die Thematik der Vorlesungen bezieht sich auf anatomische und physiologische Grundlagen der Sprache, Anatomie, Physiologie und Pathologie des Ohrs, des Mundes, der Nase, des Rachens und des Kehlkopfs, Hörstörung als Ursache einer Sprachentwicklungsstörung, Teilleistungsstörung/ Auditive Wahrnehmungsstörung, und verschiedene Methoden der Audiometrie. Zudem umfasst das Modul die wichtigsten Krankheitsbilder der Pädaudiologie und Phoniatrie, wie z.B. Tubenkatarrh, Mukotympanon, Otitis media acuta, Mastoiditis, Cholesteatom, Otosklerose, Sinusitis maxillaris acuta, Chronisch polypöse Sinusitis, Epistaxis nasi, Orbitabodenfraktur, Hyperplasie von Rachen- und Gaumenmandel, Akute eitrige Gaumenmandelentzündung, Parotistumor, DD Stimmlippenparese, Larynxkarzinom, Tracheostomie, Kanülen und Starre Ösophago-/ Tracheoskopie.				
4	Lehrformen Vorlesungen, ggf. Tutorien				
5	Teilnahmevoraussetzungen Keine				
6	Prüfungsformen Klausur oder vergleichbare Leistung				
7	Voraussetzung für die Vergabe von Kreditpunkten Kontaktzeit, Erfüllung des Selbststudiums, bestandene und benotete Studienleistung				
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) Vorlesung a) und b) im Lehramt Sonderpädagogik, Förderschwerpunkt Sprache/ Hören und Kommunikation				

9	Stellenwert der Note für die Endnote Die Modulnote ergibt sich aus der in der Veranstaltung b bestandenen Einzelleistung. Sie ist endnotenrelevant. Die Modulnote geht nach CP gewichtet mit den in den anderen bestandenen Modulen erworbenen Noten in die Berechnung der Fachnote ein.
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr. M. Walger und Dr. R. Lang-Roth

Basismodul 4: Phonetik / Strukturlinguistik					
Kennnummer	Workload	Credit Points	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
BM4	240 h	8	1. - 2.	jährlich	2 Semester
1	Lehrveranstaltungen a) Vorlesung: Einführung in die Phonetik (2 SWS/ 2 CP, TN) b) Vorlesung: Einführung in die Linguistik (2 SWS/ 4 CP, LN) c) Seminar: Phonetische Transkription (2 SWS/ 2 CP, TN)				
	Kontakt 90 h/6SWS	Selbststudium 150 h	geplante Gruppengröße a) 100 b) 100 c) 25		
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Die Studierenden erlangen Kenntnisse über linguistische Beschreibungsebenen und deren grundlegende Beschreibungsmodelle. Ziel ist der kompetente Umgang mit linguistischen Grundbegriffen sowie die Aneignung von Überblickswissen hinsichtlich der einzelnen linguistischen Teildisziplinen. Insbesondere im Bereich der lautsprachlichen Phänomene gewinnen die Studierende vertiefte Kenntnisse und letztlich erwerben sie die basale sprachtherapeutische Fertigkeit der phonetischen Transkription.				
3	Inhalte Das Modul dient zunächst der Einführung allgemeiner linguistischer Grundlagen. Neben der Vermittlung von begrifflichem und methodischem Grundwissen werden auch die praktischen Anwendungsmöglichkeiten der linguistischen Begrifflichkeiten und die Anwendung von Beschreibungsmodellen auf die gestörte Sprache thematisiert. Während in der Vorlesung: „Einführung in die Linguistik“ die einzelnen Teilbereiche und Grundbegriffe erarbeitet werden, erfolgt in der „Einführung in die Phonetik“ eine Auseinandersetzung mit der Rolle der lautsprachlichen Substanz im Kommunikationsprozess insbesondere unter artikulatorischen Fragestellungen. Die konkrete Umsetzung der theoretischen Inhalte speziell im Bereich der Phonetik bildet den Schwerpunkt der Veranstaltung Phonetische Transkription. Unter Bezugnahme auf das International Phonetic Alphabet (IPA) werden Grundsätze und Regeln der Transkription sowohl von normaler als auch gestörter Sprache erarbeitet und praktisch eingeübt.				
4	Lehrformen Vorlesung, Seminar, ggf. Tutorien				
5	Teilnahmevoraussetzungen Keine				
6	Prüfungsformen Klausur, Referate mit Ausarbeitung bzw. Hausarbeit oder vergleichbare Leistung				
7	Voraussetzung für die Vergabe von Kreditpunkten Kontaktzeiten, Erfüllung des Selbststudiums, bestandene und benotete Studienleistung				
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) a) und b) Lehramtsstudiengang Sonderpädagogik/Förderschwerpunkt Sprache				

9	Stellenwert der Note für die Endnote Die Modulnote ergibt sich aus der in der Veranstaltung b bestandenen Einzelleistung. Sie ist endnotenrelevant. Die Modulnote geht nach CP gewichtet mit den in anderen bestandenen Modulen erworbenen Noten in die Berechnung der Fachnote mit ein.
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Univ.-Prof. Dr. R. Romonath

Basismodul 5: Spracherwerb / Psycholinguistik / Patholinguistik					
Kennnummer	Workload	Credit Points	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
BM5	180 h	6	1.-2.	jährlich	2 Semester
1	Lehrveranstaltungen Seminar: Spracherwerb (2 SWS/ 4 CP, LN) Seminar: Normale und gestörte Sprachverarbeitung (2 SWS/ 2 CP, TN)				
	Kontaktzeit 60 h/4 SWS	Selbststudium 120 h	geplante Gruppengröße a) 25 b) 25		
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Die Studierenden erhalten Einblick in grundlegende Gebiete der Psycholinguistik und Patholinguistik. Sie kennen, analysieren und erkennen auffällige Sprachverarbeitungsprozesse v.a. bei erworbenen Sprachstörungen, wie z.B. bei Aphasie, Dysarthrie, Sprechapraxie. Weiterhin erwerben sie Kenntnisse über den normalen Spracherwerb, Regelmäßigkeiten und Verlauf, um den auffälligen monolingualen und bilingualen kindlichen Spracherwerb kennen, analysieren, erkennen und bewerten zu können.				
3	Inhalte Inhalte der Seminare sind grundlegende Kenntnisse der Psycholinguistik und Patholinguistik, insbesondere zu normalen und gestörten Sprachverarbeitungsprozessen (Sprachproduktion und Sprachrezeption) sowie zum kindlichen Spracherwerb, die Modellierung von Sprachverarbeitungsprozessen, Fehleranalysen, Modelle zum Spracherwerb, Beschreibung und Erklärung der Bedingungen, Regelmäßigkeiten, Phasen und Ergebnisse des monolingualen und bilingualen Spracherwerbs sowie des Aufbaus von Sprachwissen und typische Entwicklungsfehler.				
4	Lehrformen Seminare, ggf. Tutorien				
5	Teilnahmevoraussetzungen keine				
6	Prüfungsformen Klausur, Referat mit Ausarbeitung bzw. Hausarbeit oder vergleichbare Leistung				
7	Voraussetzung für die Vergabe von Kreditpunkten Kontaktzeiten, Erfüllung des Selbststudiums, bestandene und benotete Studienleistungen				
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) Lehramtsstudium Sonderpädagogik/Förderschwerpunkt Sprache				
9	Stellenwert der Note für die Endnote Die Modulnote ergibt sich aus der in der Veranstaltung a bestandenen Einzelleistung. Sie ist endnotenrelevant. Die Modulnote geht nach CP gewichtet mit den in den anderen bestandenen Modulen erworbenen Noten in die Berechnung der Fachnote ein.				
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Univ.-Prof. Dr. H.-J. Motsch				

Basismodul 6: Spezifische Sprachentwicklungsstörungen					
Kennnummer	Workload	Credit Points	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
BM6	240 h	8	2.- 3.	halbjährlich	2 Semester
1	Lehrveranstaltungen a) Seminar: Semantische Störungen (2 SWS / 2 CP, TN) b) Seminar: Grammatische Störungen (2 SWS / 3 CP, LN) c) Seminar: Phonologische Störungen (2 SWS / 3 CP, LN)				
	Kontaktzeit 90 h/6 SWS	Selbststudium 150 h	geplante Gruppengröße a) 25 b) 25 c) 25		
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Die Studierenden erkennen, beschreiben und beurteilen Störungsbilder der Spezifischen Sprachentwicklungsstörung (SSES) auf dem Hintergrund des Wissens über den normalen kindlichen Spracherwerb und möglicher Störungen auf allen sprachsystematischen Ebenen. Existierende sprachtherapeutische Methoden werden klassifiziert, verglichen und beurteilt.				
3	Inhalte Die Seminare bieten anwendungsorientiertes Wissen über gestörte Spracherwerbsprozesse auf der grammatischen, semantischen und phonologischen Ebene (Erscheinungsbilder und Ursachen). Die von der WHO speziell für Kinder und Jugendliche entwickelte ICF-CY (WHO 2007) wird als Bezugssystem zum Verständnis der unterschiedlichen sprachlichen Beeinträchtigungen und ihrer Auswirkungen angewendet. Darauf aufbauend werden geeignete Therapiekonzepte vorgestellt und kriterienorientiert analysiert.				
4	Lehrformen Seminare, ggf. Tutorien				
5	Teilnahmevoraussetzungen mindestens 2. Studiensemester				
6	Prüfungsformen Klausur, Referat, Hausarbeit				
7	Voraussetzung für die Vergabe von Kreditpunkten Kontaktzeiten, Erfüllung des Selbststudium, bestandene und benotete Studienleistungen				
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) Wahlmodul im Lehramtsstudium für Studierende des Förderschwerpunktes Sprache				
9	Stellenwert der Note für die Endnote Die Modulnote errechnet sich als arithmetisches Mittel der nach CP gewichteten erfolgreich abgelegten benoteten Einzelleistungen aus den Veranstaltungen b und c. Sie ist endnotenrelevant. Die Modulnote geht nach CP gewichtet mit den in anderen Modulen erworbenen Noten in die Berechnung der Fachnote ein.				
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Univ.-Prof. Dr. H.-J. Motsch				

Basismodul 7: Diagnostik					
Kennnummer	Workload	Credit Points	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
BM7	180 h	6	3.- 4.	halbjährlich	2 Semester
1	Lehrveranstaltungen a) Vorlesung: Konzepte und Methoden der Diagnostik und Gutachtenerstellung bei Sprach- und Sprechstörungen (2 SWS / 2 CP, TN) b) Seminar: Spezielle Verfahren der Diagnostik bei Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen (2 SWS / 4 CP, LN)				
	Kontaktzeit 60 h/ 4 SWS	Selbststudium 120 h	geplante Gruppengröße a) 100 b) 25		
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Die Studierenden benennen und beschreiben wesentliche Aspekte der Modelle sprachheilpädagogischer Diagnostik und deren Methoden. Interaktionen zwischen Bezugspersonen und Betroffenen können analysiert und beurteilt werden. Die Studierenden identifizieren und interpretieren Defizite auf unterschiedlichen Sprachebenen, sowie entwickeln Therapieziele. Sie lernen unterschiedliche Testverfahren zur Überprüfung sprachlicher Fähigkeiten und Defizite auf den unterschiedlichen Sprachebenen beschreiben zu können, sie sollen einzelne Verfahren anwenden und in der Praxis erproben, die Ergebnisse quantitativ und qualitativ interpretieren, sowie deren Qualität beurteilen können. Schließlich werden die Studierenden dazu befähigt, diagnostische Ergebnisse im Rahmen eines Gutachtens interpretierend zusammenfassen zu können.				
3	Inhalte Inhalte der Lehrveranstaltungen sind Konzepte der allgemeinen Diagnostik so-wie der spezifischen Sprachdiagnostik. Als Methoden der Diagnostik werden die Anamnese, die Beobachtung des Kindes, die Kind-Umfeld-Analyse unter besonderer Berücksichtigung der Interaktionsanalyse und spezifische Testverfahren zur Ermittlung der Kompetenzen auf unterschiedlichen Sprachebenen thematisiert. Auf der Grundlage des ungestörten Spracherwerbs werden durch Vergleich mit Daten sprachlich beeinträchtigter Personen deren Defizite auf unterschiedlichen Sprachebenen erarbeitet und interpretiert, sowie standardisierte und informelle Testverfahren hinsichtlich theoretischen Hintergrunds, Durchführung, Auswertung und Ableitung von Therapiezielen erörtert. Es wird erarbeitet, wie diagnostische Informationen unter Bezugnahme auf die von der WHO (2005) entwickelte International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF), sowie die speziell für Kinder und Jugendliche entwickelte ICF-CY (WHO 2007) erhoben und in der Form eines sprachdiagnostischen Gutachtens zusammenfassend dargestellt werden.				
4	Lehrformen Vorlesung, Seminar, ggf. Tutorien				
5	Teilnahmevoraussetzungen mindestens 3. Studiensemester				
6	Prüfungsformen Klausur, Referat, Hausarbeit oder vergleichbare Leistung				

7	Voraussetzung für die Vergabe von Kreditpunkten Kontaktzeiten, Erfüllung des Selbststudiums, bestandene und benotete Studienleistungen
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) Vorlesung: Lehramtsstudium für Studierende des Förderschwerpunktes Sprache
9	Stellenwert der Note für die Endnote Die Modulnote ergibt sich aus der in der Veranstaltung b bestandenen Einzelleistung. Sie ist endnotenrelevant. Die Modulnote geht nach CP gewichtet mit den in anderen Modulen erworbenen Noten in die Berechnung der Fachnote ein.
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Univ.-Prof. Dr. H.-J. Motsch

Basismodul 8: Neurologie / Psychiatrie / Psychosomatik					
Kennnummer	Workload	Credit Points	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
BM8	180 h	6	2. - 3.	jährlich	2 Semester
1	Lehrveranstaltungen				
	a) Vorlesung: Neurologie (2 SWS/ 2CP, TN)				
	b) Seminar: Psychiatrie/Psychosomatik (2 SWS/ 4 CP, LN)				
	Kontaktzeit	Selbststudium	geplante Gruppengröße		
	60 h/ 4 SWS	120 h	a) 100		
			b) 25		
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen				
	<p>Dieses Modul schafft eine medizinische Basis für das Verständnis von neurologischen Erkrankungen, die zur Behinderung führen. Weiteres Ziel ist es, die Studierenden über die psychopathologischen Konzepte von psychiatrischer Störung bzw. Krankheit (ICF: Körperstruktur) zu informieren und ihnen basale Kenntnisse über die wichtigsten psychiatrischen Störungsbilder als beeinträchtigte Körperfunktion zu vermitteln. Zudem werden deren Auswirkungen auf die Aktivität und gesellschaftliche Partizipation [Teilhabe] der Betroffenen diskutiert. Die Studierenden werden dadurch zur interdisziplinären Kooperation mit dem psychiatrischen Versorgungssystem befähigt die insofern notwendig ist, als Behinderung als psychiatrischer Risikofaktor zu gelten hat.</p> <p>Dazu wird der Begriff Behinderung nach dem WHO-Modell unter Anwendung der International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF) bezüglich der Bereiche Pathology (strukturelle & biochemische Auffälligkeiten) und Impairment (Konsequenzen in Bezug auf Körperfunktionen) analysiert. Neben neurobiologischen Grundkenntnissen werden daher Aspekte der Physiologie, der Genetik und der modernen Neurowissenschaften, insbesondere auch zur Entwicklung, Aufbau und Funktionsweise des Nervensystems vermittelt, da sie hinsichtlich rehabilitativer Maßnahmen bedeutsam sind.</p>				
3	Inhalte				
	<p>Akutbehandlung und anschließende Rehabilitation von Patienten mit neurologischen Erkrankungen des peripheren und zentralen Nervensystems sind elementare Voraussetzungen für eine erfolgreiche beruflich-soziale Reintegration. Aus neurologischen Erkrankungen resultieren motorische, sensible und neuropsychologische Störungen, deren Behandlung therapeutische Teamarbeit unter Einschluss der Angehörigen erfordert. In diesem Modul werden daher verschiedene neurologische Erkrankungen und deren klinische Auswirkungen erörtert (z.B. Schlaganfälle, Enzephalitiden, Epilepsien, Tumore, Bewegungsstörungen). Weiterhin wird der probabilistische Ansatz der Entwicklungspsychopathologie erörtert und kritisch angewendet. Den Studierenden werden basale Kenntnisse bezüglich der Ursachen, der Symptomatik, des Verlaufs sowie der Behandlungsmöglichkeiten bei den wichtigsten psychiatrischen Störungsbildern (organische Psychosen, affektive Störungen, schizophrene Störungen, Neurosen, Persönlichkeitsstörungen, Psychosomatosen, Essstörungen, Suchtstörungen) vermittelt.</p>				
4	Lehrformen				
	Vorlesung, Seminar, ggf. Tutorien				
5	Teilnahmevoraussetzungen				
	Mindestens 2. Studiensemester				

6	Prüfungsformen Klausur, Referat mit Ausarbeitung, Hausarbeit oder vergleichbare Leistung
7	Voraussetzung für die Vergabe von Kreditpunkten Kontaktzeiten, Erfüllung des Selbststudiums, bestandene und benotete Studienleistung
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) a) Lehramtsstudiengang Sonderpädagogik/alle Fachrichtungen
9	Stellenwert der Note für die Endnote Die Modulnote ergibt sich aus der in der Veranstaltung b bestandenen Einzelleistung. Sie ist endnotenrelevant. Die Modulnote geht nach CP gewichtet mit den in den anderen bestandenen Modulen erworbenen Noten in die Berechnung der Fachnote ein.
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Univ.-Prof. Dr. Schleiffer, Univ.-Prof. Dr. Mielke

Basismodul 9: Erworbene sprachsystematische Störungen					
Kennnummer	Workload	Credit Points	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
BM 9	300 h	10	2.- 4.	jährlich	3 Semester
1	Lehrveranstaltungen Seminar: Aphasieologie I (2 SWS/ 2 CP, TN) Seminar: Aphasieologie II (2 SWS/ 4 CP, LN) Seminar: Erworbene Schriftsprachstörungen (2 SWS/ 4 CP, LN)				
	Kontaktzeit 90 h/ 6 SWS	Selbststudium 210 h	geplante Gruppengröße a) 25 b) 25 c) 25		
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Die Studierenden sollen aphasische Symptomkomplexe im Sinne der ICF erkennen, beschreiben, interpretieren, beurteilen, analysieren, einordnen und bewerten können. Sie sollen Kenntnisse über Ursachen aphasischer Syndrome und über Leitsymptome (z.B. Störungen im Bereich der Wortfindung, des Sprechens, des Satzbaus, des Sprachverständnisses etc.) erwerben, um Aphasiediagnostik durch Anwendung symptom-, modellorientierter und kommunikativer Verfahren durchführen zu können. Weiterhin werden sie befähigt, aus den diagnostischen Ergebnissen Hypothesen und sprachtherapeutische Ziele abzuleiten, die der Verbesserung der sprachlichen und kommunikativen Fähigkeiten (im Sinne der sprachlichen Aktivität der ICF) mit Berücksichtigung nonverbaler Kommunikationsmöglichkeiten unter Anwendung unterschiedlicher Methoden dienen. Sie lernen die Effektivität und Effizienz der unterschiedlichen sprachtherapeutischen Methoden beurteilen und ihr Therapeutenverhalten reflektieren. Daneben sollen die Studierenden erworbene Schriftsprachstörungen erkennen, beschreiben, interpretieren, beurteilen, analysieren und bewerten können, da diese erworbene neurogene Sprachstörungen häufig begleiten. Die Studierenden sollen Schriftsprachdiagnostik unter Anwendung z.B. modellorientierter Verfahren und symptomorientierter Verfahren durchführen und auf der Grundlage diagnostischer Ergebnisse Hypothesen für die Therapieplanung ableiten, unterschiedliche Therapiemethoden kennen und vergleichen und den Einfluss verschiedener Methoden auf den Therapieerfolg bewerten können.				
3	Inhalte Die Inhalte der Seminare beziehen sich auf die klinische und neurolinguistische Beschreibung aphasischer Symptomkomplexe, die Erklärung von Ursachen und Lokalisation (ICF: Körperstrukturen und -funktionen), auf die Darstellung und Diskussion verschiedener Klassifikationssysteme, Aphasiediagnostik und Differentialdiagnose, Ableitung von Hypothesen/Therapieplanung, Methoden, Formen der Aphasietherapie (auch im Sinne der ICF: Aktivität und Partizipation) sowie deren Evaluation. Weiterhin beziehen sich die Inhalte auf erworbene Schriftsprachstörungen (Alexie und Agraphie), deren Beschreibung, Klassifikation, Abgrenzung, Diagnostik, Therapieplanung, Therapie und Evaluation.				
4	Lehrformen Seminare, ggf. Tutorien				
5	Teilnahmevoraussetzungen Mindestens 2. Studiensemester				

6	Prüfungsformen Klausur, Referat mit Ausarbeitung bzw. Hausarbeit oder vergleichbare Leistung
7	Voraussetzung für die Vergabe von Kreditpunkten Kontaktzeiten, Erfüllung des Selbststudiums, bestandene und benotete Prüfungsleistungen
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) Keine
9	Stellenwert der Note für die Endnote Die Modulnote errechnet sich als arithmetisches Mittel der nach CP gewichteten Noten der bestandenen Einzelleistungen aus den Veranstaltungen b und c. Sie ist endnotenrelevant. Die Modulnote geht nach CP gewichtet mit den in anderen bestandenen Modulen erworbenen Noten in die Berechnung der Fachnote ein.
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Univ.-Prof. Dr. R. Romonath

Basismodul 10: Qualitätsmanagement, Beratung, Didaktik					
Kennnummer	Workload	Credit Points	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
BM10	300 h	10	1. - 3.	jährlich	3 Semester
1	Lehrveranstaltungen				
	a) Seminar: Qualitätsmanagement (2 SWS/ 3 CP, LN) b) Seminar: Beratung (2 SWS/ 3 CP, LN) c) Seminar: Therapedidaktik (2 SWS/ 4 CP, LN)				
	Kontaktzeit	Selbststudium	geplante Gruppengröße		
	90 h/ 6 SWS	210 h	a) 25 b) 25 c) 25		
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen				
	<p>Die Studierenden erlangen methodische wie interpersonelle Fähigkeiten und Fertigkeiten, einschließlich Sach-, Methoden und Dialogkompetenzen, und können diese im Hinblick auf die beratende und therapeutische Tätigkeit, auf- und ausbauen.</p> <p>Dabei werden sie insbesondere dazu befähigt, ihr eigenes therapeutisches Handeln unter Beachtung nationaler wie internationaler Perspektiven und Qualitätsstandards kritisch zu reflektieren und sich mit ethischen Fragestellungen auseinanderzusetzen.</p>				
3	Inhalte				
	<p>Die zentralen Bestandteile des Moduls bilden die theoretische wie praktische Erarbeitung und Diskussion von Grundprinzipien sprachtherapeutischen Handelns. Diese werden in drei Lehrveranstaltungen aus unterschiedlichen Perspektiven behandelt: Während im Rahmen der Therapedidaktik unter Bezugnahme auf Modellvorstellungen von Sprache und Kommunikation sowie lerntheoretischer Erkenntnisse konkrete Methoden der Vermittlung sprachlicher Fähigkeiten erarbeitet werden, stehen in der Veranstaltung zur Beratung die aus verschiedenen Beratungsmodellen abgeleiteten Beratungskompetenzen im Mittelpunkt. Im Rahmen des Qualitätsmanagements schließlich lernen die Studierenden nationale wie internationale Qualitätsstandards im Bereich der Prozess-, Struktur- und Ergebnisqualität kennen und erarbeiten Implikationen für deren praktische Umsetzung. Thematisiert werden in diesem Zusammenhang insbesondere das Konzept der Evidenzbasierung als Kernelement der Qualitätssicherung, sowie die von der WHO propagierte International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF) als Fachgebiet international anerkannte Metatheorie sprachtherapeutischen Handelns.</p>				
4	Lehrformen				
	Seminare, ggf. Tutorien				
5	Teilnahmevoraussetzungen				
	keine				
6	Prüfungsformen				
	Klausur, Referate mit Ausarbeitung bzw. Hausarbeit oder vergleichbare Leistung				
7	Voraussetzung für die Vergabe von Kreditpunkten				
	Kontaktzeiten, Erfüllung des Selbststudiums, bestandene und benotete Studienleistung				
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)				
	Keine				

9	Stellenwert der Note für die Endnote Die Modulnote errechnet sich als arithmetisches Mittel der nach CP gewichteten Noten der bestandenen Einzelleistungen aus den Veranstaltungen a, b und c. Sie ist endnotenrelevant. Die Modulnote geht nach CP gewichtet mit den in anderen bestandenen Modulen erworbenen Noten in die Berechnung der Fachnote ein.
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Univ.-Prof. Dr. R. Romonath

Aufbaumodul 1: Pädiatrie/ Kinder- und Jugendpsychiatrie					
Kennnummer	Workload	Credit Points	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
AM1	180 h	6	4. - 5.	jährlich	2 Semester
1	Lehrveranstaltungen a) Vorlesung: Pädiatrie (2 SWS/ 2 CP, TN) b) Vorlesung: Kinder- und Jugendpsychiatrie (2 SWS/ 4 CP, LN)				
	Kontaktzeit 60 h/ 4 SWS	Selbststudium 120 h		geplante Gruppengröße a) 100 b) 100	
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen <p>Die Teilnehmer erlangen Grundkenntnisse der Kinderheilkunde. Im Sinne der Orientierung an der ICF werden die normale Entwicklung und mögliche Einschränkungen innerhalb der Körperstrukturen und darauf aufbauende Körperfunktionsbeeinträchtigungen abgehandelt. Pädiatrische Krankheitsbilder werden anhand von Fallbeispielen besprochen. Anamnese und klinische Untersuchung erfolgen gemeinsam im Rahmen von aktuellen Fallvorstellungen aus der Kinderklinik. Es werden hierbei Grundlagen der Entwicklung diagnostischer/ therapeutischer Konzepte im Kindesalter vermittelt. Dabei werden Video- und Tontechnik (z.B. zur Demonstration von Herz- und Atemgeräuschen) eingesetzt. Bei Kindern und Jugendlichen mit einer Behinderung handelt es sich um eine psychiatrische Risikogruppe insofern, als bei ihnen im Vergleich zu ihren "normalen" Altersgenossen eine größere Wahrscheinlichkeit besteht, dass sich eine psychische Störung entwickelt. Die Studierenden lernen den probabilistischen Ansatz der Entwicklungspsychopathologie kennen und kritisch anwenden. Sie verfügen über basale Kenntnisse bezüglich der Ursachen, der Symptomatik, des Verlaufs sowie der Behandlungsmöglichkeiten bei den wichtigsten kinder- und jugendpsychiatrischen Störungsbildern. In Orientierung an der ICF werden die Studierenden im psychiatrischen Bereich befähigt, eingeschränkte Körperfunktionen und deren Auswirkungen auf die Aktivität und Partizipation des betroffenen Kindes/Jugendlichen zu erkennen, sowie Kontextfaktoren als Barriere bzw. Förderfaktoren einzuschätzen. Die Studierenden sollen dadurch zur interdisziplinären Kooperation mit dem kinder- und jugendpsychiatrischen Versorgungssystem befähigt werden, die insofern notwendig ist, als Behinderung als psychiatrischer Risikofaktor zu gelten hat.</p>				
3	Inhalte <p>Ziel dieses Moduls ist einerseits, die Studierenden über die Konzepte der Kinder- und Jugendpsychiatrie zu informieren und ihnen basale Kenntnisse über die wichtigsten kinder- und jugendpsychiatrischen Störungsbilder zu vermitteln. Ausgehend von den Grundannahmen der Entwicklungspsychopathologie werden die häufigsten Störungsbilder vorgestellt. Folgende Themen sind vorgesehen: Dissozialität und Drogenmissbrauch, Depression und Suizidalität, Angststörungen, Zwangssyndrome, Ticstörung, Essstörungen (Adipositas, Anorexie, Bulimie), Hyperkinetisches Syndrom und Teilleistungsstörungen, Epilepsien und Hirnschädigung, Geistige Behinderung, Autismus und Schizophrene Psychosen.</p>				

	<p>Daneben werden systematisch Schwerpunktthemen aus der Kinderheilkunde behandelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wachstum, Entwicklung, Pubertätsentwicklung • Chromosomale Störungen, angeborene Fehlbildungen • Stoffwechselstörungen (z.B. Diabetes mellitus I, Zystische Fibrose) • Kardiologie (z.B. angeborene Herzfehler, Rhythmusstörungen) • Pulmonologie (z.B. Bronchitis, Bronchiolitis, Pneumonie, Epiglottitis, Pseudo-Croup) • Gastroenterologie (z.B. Malabsorption, Gastroenteritis, Pylorusstenose, Fehlbildungen) • Nephrologie (z.B. Harnwegsinfektion, Nephrotisches Syndrom, hämolytisch-uräm. Syndrom) • Hämatologie (z.B. Anämie, Thrombozytopenien, angeborene Gerinnungsstörungen) • Onkologie (z.B. ALL, Lymphome, Wilms-Tumor, intrakranielle Tumoren) • Infektiologie und Immunologie (z.B. Kinderkrankheiten, Impfungen, Immundefekte) • Rheumatologie (z.B. juvenile rheumatoide Arthritis, Lupus erythematoses, Dermatomyositis) • Neurologie (z.B. Krampfanfall bei Fieber, MMC, Muskelerkrankungen, Epilepsie) • Hauterkrankungen (z.B. atopische Dermatitis, angeborene Fehlbildungen der Haut)
4	<p>Lehrformen Vorlesungen, ggf. Tutorien</p>
5	<p>Teilnahmevoraussetzungen Mindestens 4. Studiensemester</p>
6	<p>Prüfungsformen Klausur, Hausarbeit oder vergleichbare Leistung</p>
7	<p>Voraussetzung für die Vergabe von Kreditpunkten Kontaktzeiten, Erfüllung des Selbststudiums, bestandene und benotete Studienleistung</p>
8	<p>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) Lehramtsstudiengang Sonderpädagogik/alle Fachrichtungen</p>
9	<p>Stellenwert der Note für die Endnote Die Modulnote ergibt sich aus der in der Veranstaltung b bestandenen Einzelleistung. Sie ist endnotenrelevant. Die Modulnote geht nach CP gewichtet mit den in den anderen bestandenen Modulen erworbenen Noten in die Berechnung der Fachnote ein.</p>
10	<p>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Univ.-Prof. Dr. Schleiffer</p>

Aufbaumodul 2: Phonetische Störungen/ SES bei komplexen Behinderungen					
Kennnummer	Workload	Credit Points	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
AM2	150 h	5	3. - 4.	jährlich	2 Semester
1	Lehrveranstaltungen				
	a) Seminar: SES bei komplexen Behinderungen (2 SWS/ 2 CP, TN)				
	b) Seminar: Phonetische Störungen (2 SWS/ 3 CP, LN)				
	Kontaktzeit	Selbststudium	geplante Gruppengröße		
	60 h/ 4 SWS	90 h	a) 25		
			b) 25		
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen				
	Die Studierenden lernen sich kritisch modellgeleitet und empirisch fundiert mit den phonetischen Aspekten von Aussprachestörungen, auch im Rahmen von Primärbeeinträchtigungen auseinanderzusetzen.				
	Das Modul zielt außerdem darauf ab, den Studierenden theoretischer und praktischer Kompetenzen hinsichtlich der Diagnostik und Therapie von Aussprachestörungen sowie Sprachentwicklungsstörungen bei komplexen Behinderungen zu vermitteln. Dabei werden sie insbesondere dazu befähigt, entsprechende Diagnostikverfahren und Therapieansätze unter den Gesichtspunkten der Evidenzbasierung wissenschaftlich zu bewerten und praktisch anzuwenden.				
3	Inhalte				
	Zentraler Bestandteil des Moduls bildet zunächst die theoretische und modellgeleitete Auseinandersetzung mit phonetischen Aspekten kindlicher Aussprachestörungen wie sie im Rahmen Spezifischer Sprachentwicklungsstörungen, jedoch auch im Kontext komplexer Behinderungen auftreten können.				
	Die von der WHO (2005) entwickelte International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF), sowie die speziell für Kinder und Jugendliche entwickelte ICF-CY (WHO 2007) werden als Metatheorie und Rahmengerüst für die Klassifikation von Aussprachestörungen im Rahmen diverser Störungsbilder (z.B. bei Hörschädigung) herangezogen.				
	Zusätzlich werden den Seminarteilnehmern verschiedene komplexe Behinderungsformen wie geistige Behinderung infolge genetischer Syndrome, frühkindliche Zerebralparese, Autismus-Spektrum-Störung oder erworbene Hirnschädigung vorgestellt. Potentielle sprachliche Auffälligkeiten, zu denen unter anderem phonetische Auffälligkeiten zählen können, werden eingehend diskutiert und Besonderheiten der sprachtherapeutischen Diagnostik und Therapie, sowie die Bedeutung von Elternberatung und interdisziplinärer Kooperation herausgearbeitet. Die Erläuterung der unterschiedlichen Komponenten des sprachtherapeutischen Interventionsprozesses erfolgt unter explizierter Berücksichtigung der evidenzbasierten Praxis. Hierzu werden verschiedene Diagnostikverfahren und Therapiemethoden vorgestellt, und im Hinblick auf Qualitätssicherung empirische Evidenzen für deren Wirksamkeit diskutiert.				
4	Lehrformen				
	Seminare, ggf. Tutorien				
5	Teilnahmevoraussetzungen				
	Mindestens 3. Studiensemester				
6	Prüfungsformen				
	Klausur, Referate mit Ausarbeitung bzw. Hausarbeit oder vergleichbare Leistung				

7	Voraussetzung für die Vergabe von Kreditpunkten Kontaktzeiten, Erfüllung des Selbststudiums, bestandene und benotete Prüfungsleistung
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) Keine
9	Stellenwert der Note für die Endnote Die Modulnote ergibt sich aus der in der Veranstaltung b bestandenen Einzelleistung. Sie ist endnotenrelevant. Die Modulnote geht nach CP gewichtet mit den in den anderen bestandenen Modulen erworbenen Noten in die Berechnung der Fachnote ein.
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Univ.-Prof. Dr. R. Romonath

Aufbaumodul 3: Dysarthrien / Sprechapraxien					
Kennnummer	Workload	Credit Points	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
AM3	210 h	7	5.-6.	jährlich	2 Semester
1	Lehrveranstaltungen				
	a) Seminar: Dysarthrien (2 SWS/ 3 CP, LN)				
	b) Seminar: Sprechapraxien (2 SWS/ 4 CP, LN)				
	Kontaktzeit	Selbststudium	geplante Gruppengröße		
	60 h/ 4 SWS	150 h	a) 25		
			b) 25		
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen				
	<p>Die Studierenden werden dazu befähigt, Störungen der Sprechmotorik (Dysarthrien, Dysarthrophonien, Sprechapraxien) im Rahmen der ICF erkennen, beschreiben, interpretieren, beurteilen, analysieren, einordnen und bewerten zu können. Sie erwerben Kenntnisse über Ursachen sprechmotorischer Störungen und Differentialdiagnosen zur Abgrenzung sprechmotorischer Störungsbilder sowie aphasischer Störungsbilder. Sie werden in die Lage versetzt, mit den unterschiedlichen Diagnostikmethoden kompetent umzugehen, d.h. diese beurteilen und abwägen können. Weiterhin erwerben sie Fähigkeiten, aus den diagnostischen Ergebnissen Hypothesen und sprachtherapeutische Ziele abzuleiten, die der Verbesserung des Sprechens und der Kommunikationsfähigkeit unter Berücksichtigung nonverbaler Kommunikationsmöglichkeiten dienen. Dabei lernen sie unterschiedliche Ansätze (z.B. rhythmisch-melodische, segmentbasierte, wortstrukturelle Ansätze sowie verhaltensmodifizierende, prothetische, kommunikative Ansätze und alternative und/ oder augmentative Kommunikation) kennen und zu evaluieren und den Einfluss verschiedener Methoden und Ansätze auf den Therapieerfolg bewerten zu können.</p>				
3	Inhalte				
	<p>Die Inhalte der Seminare beziehen sich auf die klinische und neurophonetische Beschreibung erworbener sprechmotorischer Störungen, die Erklärung von Ursachen und Lokalisation, die Darstellung und Diskussion unterschiedlicher Klassifikationssysteme, Dysarthrie- und Sprechapraxiediagnostik, Differentialdiagnose zur Abgrenzung sprechmotorischer Störungsbilder sowie aphasischer Störungsbilder, Ableitung von Hypothesen/Therapieplanung, Methoden, unterschiedliche Therapieansätze zur Behandlung von Dysarthrien, Dysarthrophonien und Sprechapraxien.</p>				
4	Lehrformen				
	Seminare, ggf. Tutorien				
5	Teilnahmevoraussetzungen				
	mindestens 5. Studiensemester				
6	Prüfungsformen				
	Klausur, Referat mit Ausarbeitung, Hausarbeit oder vergleichbare Leistung				
7	Voraussetzung für die Vergabe von Kreditpunkten				
	Kontaktzeiten, Erfüllung des Selbststudiums, bestandene und benotete Studienleistungen				
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)				
	Keine				

9	Stellenwert der Note für die Endnote Die Modulnote errechnet sich als arithmetisches Mittel der nach CP gewichteten Noten der bestandenen Einzelleistungen aus den Veranstaltungen a und b. Sie ist endnotenrelevant. Die Modulnote geht nach CP gewichtet mit den in anderen bestandenen Modulen erworbenen Noten in die Berechnung der Fachnote ein.
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Univ.-Prof. Dr. R. Romonath

Aufbaumodul 4: Schluckstörungen

Kennnummer	Workload	Credit Points	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
AM4	150 h	5	5.-6.	jährlich	2 Semester
1	Lehrveranstaltungen a) Seminar: Dysphagie (2 SWS/ 3 CP, LN) b) Seminar: Orofaziale Störungen bei Kindern und Erwachsenen (1 SWS/ 2 CP, LN)				
	Kontaktzeit 45 h/ 3 SWS	Selbststudium 105 h	geplante Gruppengröße a) 25 b) 25		
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Die Studierenden erkennen orofaziale Störungen (OFS) bei Kindern und Erwachsenen, neurogene/krankhafte Schluckstörungen sowie Schluckstörungen nach Schädigungen im Kopf-Hals-Bereich (ICF: Körperstrukturen & -funktionen) und können diese differenziert und kompetent behandeln. Die Studierenden erwerben Grund- und Aufbaukompetenzen in der klinischen Befunderhebung (apparative Diagnostik) und lernen aktuelle diagnostische Methoden bei Schluckstörungen kennen. Die sprachtherapeutische Diagnostik wird sicher beherrscht, so dass daraus eine individuelle Therapieplanung, auch in Hinblick auf die Aktivität und Partizipation des Betroffenen, abgeleitet werden kann. Anhand von Fallbeispielen werden aktuelle therapeutische Ansätze erlernt und in praktischen Übungen gefestigt.				
3	Inhalte Neben der Anatomie, Physiologie/Pathophysiologie des (kindlichen und reifen) Schluckaktes soll die Ätiologie und Formen von Schluckstörungen vorgestellt werden. Im Rahmen der kindlichen Dysphagien wird zudem das Problem der Mundatmung thematisiert. Weiterhin wird der Zusammenhang von kieferorthopädischen Auffälligkeiten und einer OFS vermittelt. Die umfassende Diagnostik soll auf apparativer Ebene (Endoskopie, Röntgenkontrastuntersuchung) sowie anhand von unterschiedlichen sprachtherapeutischen Diagnostikmaterialien erläutert werden. Therapeutische Interventionsmöglichkeiten stellen die Verbesserung/Normalisierung des Schluckaktes, die Erarbeitung von Kompensationsstrategien und die Ermöglichung der oralen Nahrungsaufnahme anhand verschiedener Konzepte dar, wobei diesbezüglich auch die Beratung von Angehörigen, im Sinne der Kontextfaktoren, einen wichtigen Teil einnimmt.				
4	Lehrformen Seminare, ggf. Tutorien				
5	Teilnahmevoraussetzungen Mindestens 5. Studiensemester				
6	Prüfungsformen Klausur, Referat mit schriftl. Ausarbeitung, Hausarbeit oder vergleichbare Leistung				
7	Voraussetzung für die Vergabe von Kreditpunkten Kontaktzeiten, Erfüllung des Selbststudiums, bestandene und benotete Studienleistung				
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) keine				

9	Stellenwert der Note für die Endnote Die Modulnote errechnet sich als arithmetisches Mittel der nach CP gewichteten Noten der bestandenen Einzelleistungen aus den Veranstaltungen a und b. Sie ist endnotenrelevant. Die Modulnote geht nach CP gewichtet mit den in anderen bestandenen Modulen erworbenen Noten in die Berechnung der Fachnote ein.
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Univ.-Prof. Dr. R. Romonath

Aufbaumodul 5: Psychologie					
Kennnummer	Workload	Credit Points	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
AM5	300 h	10	4. - 6.	jährlich	3 Semester
1	Lehrveranstaltungen a) Vorlesung: Entwicklungspsychologie (2 SWS/ 2 CP, TN) b) Vorlesung: Kognitive Psychologie (2 SWS/ 4 CP, LN) c) Vorlesung: Neuropsychologie (2 SWS/ 4 CP, LN)				
	Kontaktzeit 90 h/ 6 SWS	Selbststudium 210 h	geplante Gruppengröße		
			a) 100 b) 100 c) 100		
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Die Studierenden kennen Theorien der Entwicklungs-, Lern- und Neuropsychologie, können sie einordnen und bewerten. Sie können psychologische Bedingungen von Entwicklung und Lernen sowie deren Störungen anhand multifaktorieller Modelle analysieren sowie die Zusammenhänge zwischen Gehirn und Verhalten und deren Abweichungen in Bezug auf verschiedene kognitive Funktionen modellgeleitet und empirisch fundiert beschreiben. Sie können diese Kenntnisse in Beziehung zu Sprachstörungsphänomenen und ihren Komorbiditäten setzen und sie bei ihrer Klassifizierung im Rahmen der ICF nutzen. Sie können psychologische Interventionskonzepte evidenzbasiert und theoriegeleitet beurteilen.				
3	Inhalte Die Inhalte der Veranstaltungen beschäftigen sich mit aktuellen Theorien, Modellen und Forschungsergebnissen der Entwicklungs- und Neuropsychologie sowie der kognitiven Psychologie. Es werden im Bereich der Entwicklungspsychologie und der Lernpsychologie ungestörte und abweichende Entwicklungen und Prozesse über die Lebensspanne aufgezeigt und Konzepte von Störung, Vulnerabilität, Resilienz und der Wirkung protektiver Faktoren abgeleitet. Verursachungsannahmen von Störungen, ihre Prävention und psychologische Interventionskonzepte werden diskutiert. Darüber hinaus werden neuropsychologische Erkenntnisse über verschiedene kognitive Funktionen, wie z. B. Gedächtnis, Aufmerksamkeit, Wahrnehmung, Sprache und ihre neurologische Basis bei gestörten und ungestörten Prozessen sowie Hirnschädigungen thematisiert. Es wird in die Grundlagen und Anwendung neuropsychologischer Verfahren eingeführt.				
4	Lehrformen Vorlesung, ggf. Tutorien				
5	Teilnahmevoraussetzungen Mindestens 4. Studiensemester				
6	Prüfungsformen Klausur, Referat mit Ausarbeitung, Hausarbeit oder vergleichbare Leistung				
7	Voraussetzung für die Vergabe von Kreditpunkten Kontaktzeiten, Erfüllung des Selbststudiums, bestandene und benotete Studienleistung				
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) a) Lehramtsstudiengang Sonderpädagogik/ alle Fachrichtungen				

9	Stellenwert der Note für die Endnote Die Modulnote errechnet sich als arithmetisches Mittel der nach CP gewichteten Noten der bestandenen Einzelleistungen aus den Veranstaltungen b und c. Sie ist endnotenrelevant. Die Modulnote geht nach CP gewichtet mit den in anderen bestandenen Modulen erworbenen Noten in die Berechnung der Fachnote ein.
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Univ.-Prof. Dr. S. Nußbeck

Aufbaumodul 6: Redefluss-Störungen					
Kennnummer	Workload	Credit Points	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
AM6	180 h	6	4.-6.	jährlich	3 Semester
1	Lehrveranstaltungen a) Seminar: Stottern – von der Theorie zur Praxis (2 SWS / 3 CP, LN) b) Seminar: Stottern im Jugend- und Erwachsenenalter (2 SWS / 2 CP, TN) c) Seminar: Poltern (1 SWS / 1 CP, TN)				
	Kontaktzeit 75 h/ 5 SWS	Selbststudium 105 h	geplante Gruppengröße a) 25 b) 25 c) 25		
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Die Studierenden erwerben das Wissen um die individuell unterschiedliche Entstehungs- und Entwicklungsbedingungen des Stotterns und Polterns und können diese integrieren. Sie lernen, auf der Basis des diagnostischen Prozesses Module für die professionelle Therapie der Redefluss-Störungen beschreiben, bewerten und auswählen zu können.				
3	Inhalte Die Seminare bieten umfassendes Wissen zum idiographischen Verständnis der Redeflussstörungen auf dem Hintergrund der International Classification of Functioning, Disability and Health (2005) und anwendungsorientiertes Wissen über Standards und Methoden professioneller Therapie des Stotterns und Polterns.				
4	Lehrformen Seminare ggf. Übungen				
5	Teilnahmevoraussetzungen Mindestens 4. Studiensemester				
6	Prüfungsformen Klausur, Referat, Hausarbeit				
7	Voraussetzung für die Vergabe von Kreditpunkten Kontaktzeiten, Erfüllung des Selbststudium, bestandene und benotete Studienleistungen				
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) keine				
9	Stellenwert der Note für die Endnote Die Modulnote ergibt sich aus der in Veranstaltung a) bestandenen Einzelleistung. Sie ist endnotenrelevant. Die Modulnote geht nach CP gewichtet mit den in anderen bestanden Modulen erworbenen Noten in die Berechnung der Fachnote ein.				
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Univ.-Prof. Dr. H.-J. Motsch				

Aufbaumodul 7: Hörverarbeitung/ kindliche Hörstörungen/ CI					
Kennnummer	Workload	Credit Points	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
AM7	150 h	5	5. - 6.	jährlich	2 Semester
1	Lehrveranstaltungen				
	a) Seminar: Hörverarbeitung (2 SWS/ 2 CP, TN)				
	b) Seminar: Kindliche Hörstörungen/Sprachaufbau/CI (2 SWS/ 3 CP, LN)				
	Kontaktzeit	Selbststudium	geplante Gruppengröße		
	60 h/ 4 SWS	90 h	a) 25		
			b) 25		
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen				
	Die Studierenden erlernen, Wissen über peripher und zentral auditive Prozesse zu integrieren und den Zusammenhang zwischen Hör- und Sprachentwicklung in der frühen Kindheit herzustellen. Sie sind fähig, audiologische, insbesondere pädaudiologische Befunde zu interpretieren und können selbst pädagogisch-audiologische Test- und Screeningverfahren anwenden. Ebenso können sie entwicklungsdiagnostische Verfahren für die frühe Hör-, Sprech- und Sprachentwicklung bewerten und anwenden.				
	Ausgehend von den diagnostischen Kompetenzen können sie Maßnahmen zur Hör-Sprachförderung in der Praxis ableiten.				
3	Inhalte				
	Die Seminare vermitteln Wissen über Modelle der frühen Hör-, Sprech- und Sprachentwicklung, insbesondere über die frühkindliche Entwicklungsdynamik peripherer und zentraler Hörprozesse (bottom-up und top-down).				
	Unter Bezugnahme auf die International Classification of Functioning, Disability and Health (2005) wird die Auswirkung von Hörstörungen dargestellt, und daraus die Notwendigkeit der Frühförderung abgeleitet. Nach der Vermittlung anwendungsbezogenen diagnostischen Wissens (subjektive und objektive Hörtests; Elternfragebögen; strukturierte Beobachtungsinstrumente, pädagogische-audiologische Hörtestverfahren, Entwicklungstests zur Evaluierung der Hör-Sprachentwicklung) und der Kenntnis der Auswirkung von Hörhilfen (Hörgerät, CI) auf die Qualität der Hörprozesse werden Hör-Sprachförderungsmodelle vermittelt.				
4	Lehrformen				
	Seminare, ggf. Tutorien				
5	Teilnahmevoraussetzungen				
	mindestens 5. Studiensemester				
6	Prüfungsformen				
	Klausur, Referat und Ausarbeitung, Hausarbeit oder vergleichbare Leistung				
7	Voraussetzung für die Vergabe von Kreditpunkten				
	Kontaktzeiten, Erfüllung des Selbststudiums, bestandene und benotete Studienleistung				
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)				
	keine				
9	Stellenwert der Note für die Endnote				
	Die Modulnote ergibt sich aus der in der Veranstaltung b bestandenen Einzelleistung. Sie ist endnotenrelevant. Die Modulnote geht nach CP gewichtet mit den in den anderen bestanden Modulen erworbenen Noten in die Berechnung der Fachnote ein.				

10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Univ.-Prof. Dr. Frans Coninx
-----------	---

Aufbaumodul 8: Stimmstörungen / Laryngektomie					
Kennnummer	Workload	Credit Points	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
AM 8	240 h	8	4.- 6.	jährlich	3 Semester
1	Lehrveranstaltungen a) Seminar: Stimmstörung I (2 SWS / 4 CP, LN) b) Übung: Stimmstörung II (1 SWS / 1 CP, TN) c) Seminar: Laryngektomie I (2 SWS / 2 CP, TN) d) Übung: Laryngektomie II (1 SWS / 1 CP, TN)				
	Kontaktzeit 90 h/ 6 SWS	Selbststudium 150 h	geplante Gruppengröße a) 25 b) 25		
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Die Studierenden lernen, die unterschiedlichen Stimmstörungen zu erkennen, beschreiben, differenzieren und in den Gesamtzusammenhang des Krankheitsbildes und der Lebensbedeutsamkeit einordnen zu können. Sie erproben individuell auswählbare therapeutische Module in Eigenerfahrung und lernen diese bezüglich ihrer Indikation einzuschätzen.				
3	Inhalte Die Seminare liefern den theoretischen wie praktischen Hintergrund zum Verständnis funktioneller, organischer und psychogener Stimmstörungen inkl. des Zustandes nach teilweiser oder vollständiger Laryngektomie (Ursachen, Erscheinungsbilder, psychosoziale Aspekte). Hierzu dient insbesondere der unmittelbare Patientenkontakt mit Laryngektomierten. Die von der WHO (2005) entwickelte International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF) wird zum Verständnis der unterschiedlichen Störungsbilder angewendet. Auf dieser Basis werden diagnostische und stimmtherapeutisch-rehabilitative Maßnahmen vermittelt und in den Übungen praktisch erprobt.				
4	Lehrformen Seminare, Übungen				
5	Teilnahmevoraussetzungen mindestens 4. Studiensemester				
6	Prüfungsformen Klausur, Referat, Hausarbeit oder vergleichbare Leistung				
7	Voraussetzung für die Vergabe von Kreditpunkten Kontaktzeiten, Erfüllung des Selbststudium, bestandene und benotete Studienleistungen				
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) Keine				
9	Stellenwert der Note für die Endnote Die Modulnote ergibt sich aus der in der Veranstaltung a) bestandenen Einzelleistung. Sie ist endnotenrelevant. Die Modulnote geht nach CP gewichtet mit den in anderen bestandenen Modulen erworbenen Noten in die Berechnung der Fachnote ein.				
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Univ.-Prof. Dr. H.-J. Motsch				

Aufbaumodul 9: LKGS-Fehlbildungen, Rhinophonien					
Kenn- nummer	Workload	Credit Points	Studiensemester	Häufigkeit des Ange- bots	Dauer
AM 9	120 h	4	5. - 6.	jährlich	2 Semester
1	Lehrveranstaltungen				
	a) Seminar: Rhinophonien (1 SWS/ 1 CP, TN)				
	b) Seminar: LKGS-Fehlbildungen (2 SWS/ 3 CP, LN)				
	Kontaktzeit	Selbststudium	geplante Gruppengröße		
	45 h/ 3 SWS	75 h	a) 25		
			b) 25		
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen				
	<p>Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, die unterschiedlichen Formen von Rhinophonien erkennen und kompetent behandeln zu können. LKGSF-spezifische Folgebehinderungen sollen in ihrem vernetzten Zusammenhang (im Sinne der Domänen der ICF) diagnostiziert und therapeutisch angegangen werden können. Die Studierenden erwerben Grund- und Aufbaukompetenzen in der klinischen Befunderhebung (apparative Diagnostik) und lernen evaluierte diagnostische Methoden (u.a. „LKGSF komplex“) kennen. Die sprachtherapeutische Diagnostik bei LKGS-Fehlbildungen und Rhinophonien wird sicher beherrscht und eine individuelle Therapieplanung daraus abgeleitet werden können. Anhand von Fallbeispielen sollen aktuelle therapeutische Ansätze erlernt und in praktischen Übungen gefestigt werden. Hierbei wird der Schwerpunkt auf die sprachliche Aktivität und Partizipation gelegt.</p>				
3	Inhalte				
	<p>Neben der Anatomie, Physiologie/Pathophysiologie des kraniofazialen Bereichs und insbesondere des velopharyngealen Sphinkters soll die Ätiologie und Erscheinungsformen von Rhinophonien- bzw. -lalien bei Kindern und Erwachsenen vorgestellt werden. Hierbei stehen neurologische (Dysarthrophonie), funktionelle und genetische Störungsbilder (LKGS-Fehlbildung, kraniofaziale Syndrome) im Vordergrund. In diesem Rahmen wird zudem das Problem der möglichen artikulatorischen Auffälligkeiten thematisiert und umfassend erörtert. Weiterhin werden sprachtherapeutisch-relevante Folgebeeinträchtigungen (Störungen der Nahrungsaufnahme, Schlucken, Hörstörungen) vermittelt. Die umfassende Diagnostik soll auf apparativer Ebene der Sphinkter-Diagnostik (Videofluoroskopie, Nasopharyngoskopie, MRT) und Rhinophonie-Diagnostik (Nasometer/Nasal View) sowie anhand von unterschiedlichen sprachtherapeutischen Diagnostikmaterialien erläutert werden. Therapeutische Interventionsmöglichkeiten stellen u.a. die Verbesserung bzw. Normalisierung des Sprechklangs, der Aktivierung der velopharyngealen Muskulatur bzw. der Kehlkopf- und Zungenmuskulatur, der Artikulation und von Atemstörungen anhand verschiedener Konzepte dar, wobei diesbezüglich auch die Beratung von Klienten und betroffenen Eltern (ICF: Kontextfaktoren) einen wichtigen Teil einnimmt.</p>				
4	Lehrformen				
	Seminare, ggf. Tutorien				
5	Teilnahmevoraussetzungen				
	Mindestens 5. Studiensemester				
6	Prüfungsformen				
	Klausur sowie vergleichbare Leistung				

7	Voraussetzung für die Vergabe von Kreditpunkten Kontaktzeiten, Erfüllung des Selbststudiums, bestandene und benotete Studienleistung
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) Keine
9	Stellenwert der Note für die Endnote Die Modulnote ergibt sich aus der in der Veranstaltung b bestandenen Einzelleistung. Sie ist endnotenrelevant. Die Modulnote geht nach CP gewichtet mit den in anderen Modulen erworbenen Noten in die Berechnung der Fachnote ein.
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Univ.-Prof. Dr. R. Romonath

Wahlpflichtmodul 1: Entwicklungsdyslexie					
Kenn- nummer	Workload	Credit Points	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
WM1	180 h	6	4. - 5.	jährlich	2 Semester
1	Lehrveranstaltungen				
	a) Seminar: Entwicklungsdyslexie I (2 SWS/ 2 CP, TN)				
	b) Seminar: Entwicklungsdyslexie II (2 SWS/ 4 CP, LN)				
	Kontaktzeit	Selbststudium	geplante Gruppengröße		
	60 h/ 4 SWS	120 h	25		
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen				
	Die Studierenden erkennen eine Entwicklungsdyslexie, kennen aktuelle Erklärungsansätze ihrer Entstehung und können sie evidenzbasiert behandeln. Sie können die Störung im Rahmen der Komponenten der ICF klassifizieren und daraus auch interdisziplinär orientiert Aufgaben, Ziele und Gegenstandsbereiche der Diagnostik und Therapie ableiten, den Diagnostikprozess modellgesteuert strukturieren und einen Therapieplan erstellen. Sie kennen Diagnostikverfahren und Therapiemethoden und können sie kriteriengeleitet evaluieren und anwenden, sowie von LRS Betroffene sowie ihre Eltern beraten.				
3	Inhalte				
	Ausgehend von der historischen Entwicklung der Erforschung von Lese-Rechtschreibstörungen werden aktuelle Erklärungskonzepte und empirische Erkenntnisse biologischer psycholinguistischer, linguistischer sowie psychosozialer Forschung zu ihrer Entstehung und Symptomatologie sowie zu ihren Konsequenzen behandelt und in das Modell der ICF-CY eingeordnet. Auf der Basis des Multiaxialen Diagnostikmodells werden Aufgaben, Ziele und Gegenstandsbereiche der Diagnostik erarbeitet und die zur Umsetzung notwendigen Diagnostikverfahren vorgestellt und kriteriengeleitet untersucht, bewertet und exemplarisch angewendet. Es werden Interventionsmöglichkeiten sowie sozial- und bildungspolitische und rechtliche Grundlagen behandelt und anerkannte, in außerschulischen Institutionen geeignete Therapie-/Förderkonzepte untersucht und bewertet. Ebenso werden Fragen der Aufklärung, der Beratung und der interdisziplinären Kooperation sowie ihrer praktischen Umsetzung behandelt.				
4	Lehrformen				
	Seminare, ggf. Tutorien				
5	Teilnahmevoraussetzungen				
	Mindestens 4. Semester				
6	Prüfungsformen				
	Klausur, Referat mit Ausarbeitung, Hausarbeit sowie vergleichbare Leistung				
7	Voraussetzung für die Vergabe von Kreditpunkten				
	Kontaktzeiten, Erfüllung des Selbststudiums, bestandene und benotete Studienleistung				
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)				
	keine				
9	Stellenwert der Note für die Endnote				
	Die Modulnote ergibt sich aus der in der Veranstaltung b bestandenen Einzelleistung. Sie ist endnotenrelevant. Die Modulnote geht nach CP gewichtet mit den in anderen bestandenen Modulen erworbenen Noten in die Berechnung der Fachnote ein.				

10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Univ.-Prof. Dr. R. Romonath
-----------	--

Wahlpflichtmodul 2: Dementielle Kommunikation/ Kommunikationstechnologien					
Kennnummer	Workload	Credit Points	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
WM 2	180 h	6	4.-5.	jährlich	2 Semester
1	Lehrveranstaltungen Seminar: Sprache und Kommunikation bei Demenz (2 SWS/ 2 CP, TN) Seminar: Einsatz neuer Kommunikationstechnologien (2 SWS/ 4 CP, LN)				
	Kontaktzeit 60 h/ 4 SWS	Selbststudium 120 h	geplante Gruppengröße a) 25 b) 25		
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Die Studierenden lernen, Störungen der Sprache und Kommunikation bei unterschiedlichen Formen dementieller Erkrankungen zu erkennen, beschreiben, einordnen und bewerten zu können. Sie erwerben umfassende Kenntnisse der Symptome, um Sprache, Kognition und Kommunikation unter besonderer Berücksichtigung auch konversationsanalytischer Diagnostik differenziert zu erfassen und differentialdiagnostisch gegen andere erworbene neurogene (umschriebene) Sprachstörungen abgrenzen zu können. Auch werden sie in die Lage versetzt, Schwerpunkte für die Therapie, die der Verbesserung der Kommunikationsfähigkeit dienen, abzuleiten. Sie führen unterschiedliche Therapiemethoden und Ansätze durch, bewerten den Einfluss der Methoden auf den Therapieerfolg und beraten fachkompetent. Der professionelle Umgang mit dementiellen Patienten wird dabei unter Reflexion des Therapeutenverhaltens entwickelt.				
3	Inhalte Die Inhalte der Seminare beziehen sich auf die klinische, sprachliche und kommunikative Beschreibung unterschiedlicher Formen von Demenz, deren Diagnose und Differentialdiagnose in Abgrenzung zu anderen erworbenen, neurogenen Störungsbildern, auf die Therapie und ihre Schwerpunkte. Weiterhin beziehen sich die Inhalte auf die Beschreibung und Anpassung von symbol- und schriftorientierten Hilfsmitteln, insbesondere von elektronischen Kommunikationshilfen und deren Integration in die Sprachtherapie.				
4	Lehrformen Seminare, ggf. Tutorien				
5	Teilnahmevoraussetzungen mindestens 4. Studiensemester				
6	Prüfungsformen Klausur, Referat mit Ausarbeitung, Hausarbeit oder vergleichbare Leistung				
7	Voraussetzung für die Vergabe von Kreditpunkten Kontaktzeiten, Erfüllung des Selbststudiums, bestandene und benotete Studienleistung				
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) b) Lehramtsstudiengang Sonderpädagogik/ Förderschwerpunkt motorische Entwicklung				
9	Stellenwert der Note für die Endnote Das Modul ergibt sich aus der in Veranstaltung b bestandenen Einzelleistung. Sie ist endnotenrelevant. Die Modulnote geht nach CP gewichtet mit den in anderen bestandenen Modulen erworbenen Noten in die Berechnung der Fachnote ein.				

10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Univ.-Prof. Dr. R. Romonath
-----------	--

Wahlpflichtmodul 3: Sprachentwicklungsstörungen I: Mehrsprachigkeit / Mutismus					
Kennnummer	Workload	Credit Points	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
WM 3	180 h	6	4.-5.	jährlich	2 Semester
1	Lehrveranstaltungen a) Seminar: Störungen der Sprachentwicklung bei Mehrsprachigkeit (2 SWS / 2 CP, TN) b) Seminar: Mutismus (2 SWS / 4 CP, LN)				
	Kontaktzeit 60 h/ 4 SWS	Selbststudium 120 h	geplante Gruppengröße a) 25 b) 25		
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Die Studierenden lernen, die spezifischen Sprachprobleme bei Mehrsprachigkeit und Mutismus zu identifizieren, erklären und zu beurteilen. Sie werden befähigt, daraus spezifische diagnostische und therapeutische Methoden ableiten und formulieren zu können.				
3	Inhalte Die Seminare liefern vertiefendes Wissen über die kindlichen Sprachentwicklungsstörungen bei unterschiedlichen Formen der Mehrsprachigkeit und bei Mutismus. Nach den theoretischen Grundlagen einerseits über die Interdependenzen und Interferenzen zwischen Erst- und Zweitsprache bei mehrsprachigen Kindern und andererseits über die entwicklungspsychologischen Hintergründe der Entstehung des selektiven und totalen Mutismus werden diagnostische und therapeutische Vorgehensweisen für diese Spezialformen kindlicher Sprachentwicklungsstörungen unter Bezugnahme auf die von der WHO (2005) entwickelte International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF), sowie die speziell für Kinder und Jugendliche entwickelte ICF-CY (WHO 2007) vermittelt.				
4	Lehrformen Seminare				
5	Teilnahmevoraussetzungen mindestens 4. Studiensemester				
6	Prüfungsformen Klausur, Referat, Hausarbeit oder vergleichbare Leistung				
7	Voraussetzung für die Vergabe von Kreditpunkten Kontaktzeiten, Erfüllung des Selbststudium, bestandene und benotete Studienleistungen				
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) Lehramtsstudium für Studierende des Förderschwerpunktes Sprache				
9	Stellenwert der Note für die Endnote Die Modulnote ergibt sich aus der in Veranstaltung b bestandenen Einzelleistung. Sie ist endnotenrelevant. Die Modulnote geht nach CP gewichtet mit den in anderen bestandenen Modulen erworbenen Noten in die Berechnung der Fachnote ein.				
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Univ.-Prof. Dr. H.-J. Motsch				

Wahlpflichtmodul 4: Sprachentwicklungsstörungen II: Frühförderung/ Jugendalter

Kennnummer	Workload	Credit Points	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
WM 4	180 h	6	4. - 5.	jährlich	2 Semester
1	Lehrveranstaltungen a) Seminar: Frühförderung (2 SWS/ 2 CP, TN) b) Seminar: SSES im Jugendalter (2 SWS/ 4 CP, LN)				
	Kontaktzeit 60 h/ 4 SWS	Selbststudium 120 h	geplante Gruppengröße a) 25 b) 25		
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Die Studierenden kennen die spezifischen Merkmale sowie die biologischen, psychischen und sozialen Bedingungen der Sprachentwicklung und deren Entwicklungsrisiken bzw. Störungen im frühen Kindes- bzw. Jugendalter und können evidenzbasiert intervenieren. Sie können Sprachentwicklungsverzögerungen oder -störungen im Rahmen der Hauptkomponenten der ICF-CY (physiologische/ psychologische Körperfunktionen/Körperstrukturen, Aktivität und Partizipation sowie Kontextfaktoren) klassifizieren und daraus Aufgaben, Ziele und Gegenstandsbereiche der Diagnostik und Sprachförderung/ -therapie ableiten. Sie kennen geeignete sprachtherapeutische Diagnostikverfahren sowie Förder-/Therapiekonzepte und können sie kriteriengeleitet auswählen, bewerten und anwenden. Ausgehend von der ICF-CY können die Studierenden sprachtherapeutische Maßnahmen in den Kontext einer interdisziplinär ausgerichteten Entwicklungsförderung/-therapie einordnen und Betroffene sowie Eltern und andere Fachkräfte beraten.				
3	Inhalte Es werden zentrale Theorien der allgemeinen Entwicklung und der Sprachentwicklung sowie empirische Erkenntnisse über Sprachentwicklungsverläufe sowie deren bio-psychozialen Bedingungen behandelt und die Konsequenzen von Störungen für Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozesse thematisiert. Unterschiede zwischen den Sprachentwicklungsprozessen und -bedingungen in der frühen Kindheit und im Jugendalter werden herausgearbeitet und altersgemäße diagnostische Verfahren zur Erhebung des Sprachentwicklungsstandes vorgestellt, eingeordnet und auf ihre Verwendbarkeit untersucht. Grundlegende Merkmale von Therapie- und Beratungskonzepten (z. B. Hanan Programm) werden analysiert und verglichen und ihre Institutionen (z. B. Praxen, Frühfördereinrichtungen, Schule) bezogene Implementierung kritisch hinterfragt.				
4	Lehrformen Seminare, ggf. Tutorien				
5	Teilnahmevoraussetzungen Mindestens 4. Studiensemester				
6	Prüfungsformen Klausur, Referat mit Ausarbeitung, Hausarbeit oder vergleichbare Leistung				
7	Voraussetzung für die Vergabe von Kreditpunkten Kontaktzeiten, Erfüllung des Selbststudiums, bestandene und benotete Studienleistung				

8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) keine
9	Stellenwert der Note für die Endnote Die Modulnote ergibt sich aus der in der Veranstaltung b bestandenen Einzelleistung. Sie ist endnotenrelevant. Die Modulnote geht nach CP gewichtet mit den in den anderen bestandenen Modulen erworbenen Noten in die Berechnung der Fachnote ein.
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Univ.-Prof. Dr. R. Romonath

Modul: Praktikum					
Kennnummer	Workload	Credit Points	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
PM	720 h	24	1. - 5.	-	5 Semester
1	Lehrveranstaltungen (Näheres regelt die Praktikumsordnung) a) Vorbereitung (2 SWS, 2 CP, TN) b) Nachbereitung einschließlich Praktikumsbericht (60 Std., 2 CP, TN) c) Praktika (600 Std.)				
	Kontaktzeit 75 h	Selbststudium 645 h		geplante Gruppengröße 25	
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Das Praktikum mit Praktikumsvor- und -nachbereitung hat zum Ziel, die Verbindung von Theorie und Praxis herzustellen und so eine Vorbereitung auf das zukünftige Berufsbild zu ermöglichen. Das Praktikum versetzt die Studierenden in die Lage möglichst verschiedene, klinische Einrichtungen (Ambulante Praxen, Akutkrankenhäuser, Rehabilitationskliniken usw.) kennenzulernen; diagnostische Kenntnisse und Fertigkeiten zu erwerben und zu vertiefen; unter fachkundiger Supervision eigenverantwortliche Therapiesitzungen einschließlich Beratung, Dokumentation und Evaluation durchzuführen.				
3	Inhalte Vorbereitung Nachbereitung Die praktischen Studien sollen sich folgendermaßen verteilen: <ul style="list-style-type: none"> • 240 Std. Entwicklungsbedingte Störungen und Rhinolalien • 40 Std. Sprachstörungen bei hochgradiger Schwerhörigkeit und Cochlea-Implantat-Versorgung • 140 Std. Aphasie, Dysarthrie und Sprechapraxie • 50 Std. Stottern und Poltern • 80 Std. Stimmstörungen • 50 Std. Kau- und Schluckstörungen 				
4	Praktikumsformen Praktika im Umfang von 600 Std. als Blockpraktika in der vorlesungsfreien Zeit oder wahlweise studienbegleitend.				
5	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten (Näheres regelt die Praktikumsordnung) Regelmäßige Teilnahme an der Vor- und Nachbereitungsveranstaltung mit Nachweis des Selbststudiums, Bescheinigung der absolvierten praktischen Studien und einem mit mindestens „bestanden“ bewertetem Praktikumsbericht.				
6	Prüfungsformen Praktikumsbericht				
7	Teilnahmevoraussetzung Keine				
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) keine				

9	Stellenwert der Note für die Endnote Das Modul geht nicht in die Berechnung der Fachnoten bzw. der Endnote ein.
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Univ.-Prof. Dr. R. Romonath
11	Sonstige Informationen Siehe Praktikumsordnung